



Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Geschäftsklima Russland 2016 / 2017: Was deutsche Unternehmen vom Russlandgeschäft erwarten

Umfrage der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- **32 Prozent der befragten Unternehmen schätzen wirtschaftlichen Situation als stabil ein, 56 Prozent rechnen mit Wachstum für 2017**
- **30 Prozent beobachten leichte Besserung des Geschäftsklimas**
- **Stärkste Störfaktoren sind fehlende Planbarkeit, Bürokratisierung und Inflation**
- **Deutsche Investoren halten weiter am russischen Markt fest: 91 Prozent wollen ihr Engagement in Russland beibehalten**
- **22 Prozent wollen in den nächsten 12 Monaten lokalisieren und würden zwischen 166 und 198 Millionen Euro in die russische Wirtschaft investieren**
- **Die Hälfte der Unternehmen profitiert von der Vertiefung der Eurasischen Wirtschaftsunion**
- **86 Prozent sind für Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland, 90 Prozent halten sie für wirkungslos**

Geschäftsklima Russland 2016	1
I. Zusammenfassung.....	3
II. Wirtschaftsentwicklung und Geschäftsklima 2016-2017: Unternehmen sehen Stabilisierung	4
III. Lage der Unternehmen in Russland: Engagement auf dem Binnenmarkt, Ausblicke und Pläne zur Lokalisierung.....	6
IV. Marktpotenziale Russlands: Erwartungen an die Eurasische Wirtschaftsunion	9
V. Hauptstörfaktoren für Investoren: fehlende Planbarkeit, Bürokratisierung, Inflation.....	10
VI. Die Attraktiven: Investitionspotentiale in den Regionen Russlands ...	11
VII. Wirtschaftssanktionen: über die Hälfte der Unternehmen betroffen, breite Mehrheit sieht keine Wirkung und votiert für ihre Aufhebung ..	11

I. Zusammenfassung

Die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer hat im Sommer unter ihren Mitgliedsunternehmen die **Halbjahresumfrage zum Geschäftsklima in Russland** durchgeführt.

Schwerpunkte waren die allgemeine Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in Russland und die Lage des eigenen Unternehmens auf dem Binnenmarkt, der Ausblick für das laufende und das kommende Jahr sowie die Einordnung des Marktpotenzials. Zusätzlich haben die Unternehmen Störfaktoren benannt, die ihr Russland-Geschäft einschränken und abgestimmt, ob und inwiefern sie bereits von der Eurasischen Wirtschaftsunion profitieren konnten. Zum Ende der Umfrage wurde nach ihrer Einschätzung der gegenseitigen Wirtschaftssanktionen zwischen der EU und Russland gefragt.

An der Umfrage haben sich **93 Unternehmen** beteiligt, alle Daten wurden mit Diskretion behandelt, die Auswertung erfolgte anonym.

Die befragten Unternehmen repräsentieren ein **breites Branchenspektrum**: Die meisten stammen aus dem Maschinen- und Anlagenbau (17 Prozent), dicht gefolgt von Beratungsfirmen und dem Groß- und Einzelhandel (jeweils 13 Prozent) sowie der Bau- und Bauwirtschaft (11 Prozent). Im Zuge der Lokalisierung wären diese Unternehmen bereit, in den nächsten 12 Monaten **zwischen 166 und 198 Millionen Euro** in Russland zu investieren.

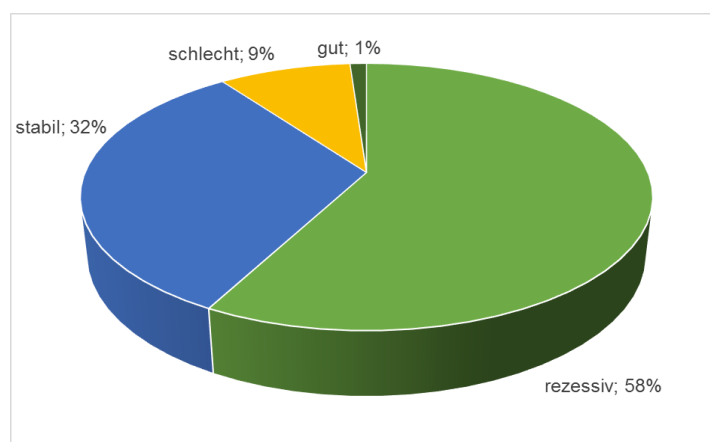
Die Ergebnisse im Überblick:

- **Die russische Wirtschaft scheint die Talsohle durchschritten zu haben: 32 Prozent der befragten Unternehmen erkennen eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation, für 2017 rechnet über die Hälfte wieder mit leichtem Wachstum;**
- **Über 80 Prozent schätzen die Lage ihres Unternehmens 2016 als gut oder befriedigend ein, die Anzahl negativer Prognosen für das laufende Geschäftsjahr ist stark zurückgegangen;**
- **Unternehmen stellen leichte Verbesserung des Geschäftsklimas in Russland fest;**
- **Als größte Störfaktoren für das Wirtschaften in Russland wurden fehlende Planbarkeit, Bürokratisierung und Inflation angegeben;**
- **Deutsche Investoren halten weiter am russischen Markt fest: 91 Prozent wollen ihr Engagement in Russland beibehalten, 22 Prozent wollen in den nächsten zwölf Monaten lokalisieren und wären bereit, zwischen 166 und 198 Millionen Euro in die russische Wirtschaft zu investieren;**
- **Als beste Standorte für Investitionen wurden Moskau, die Republik Tatarstan und Sankt Petersburg bewertet;**
- **86 Prozent sind für eine Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland, 90 Prozent halten sie für wirkungslos.**

II. Wirtschaftsentwicklung und Geschäftsklima 2016-2017: Unternehmen sehen Stabilisierung

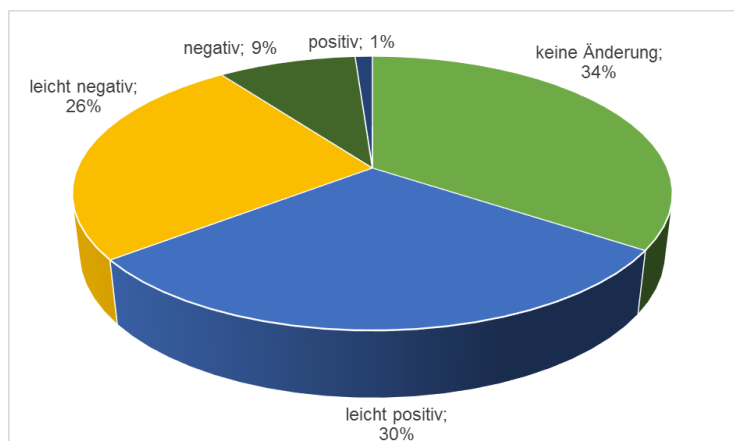
Der Konjunkturreinbruch in den vergangenen beiden Jahren wirkt noch stark nach: Die **wirtschaftliche Situation** in Russland wird von den befragten Unternehmen noch als durchwachsen eingestuft: 58 Prozent schätzen sie als rezessiv ein, neun Prozent als schlecht. Ein Drittel der Befragten – 32 Prozent – sahen eine **Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation**. Diese Ergebnisse fallen etwas positiver aus als in der Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer Anfang 2016: Damals erwarteten 81 Prozent eine negative bzw. leicht negative Entwicklung für das laufende Jahr (2015: 91 Prozent), 16 Prozent gingen von Stagnation aus (2015: acht Prozent), lediglich zwei Prozent konnten sich für eine positive Bewertung aussprechen (2015: ein Prozent).

Wie schätzen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation in Russland ein?



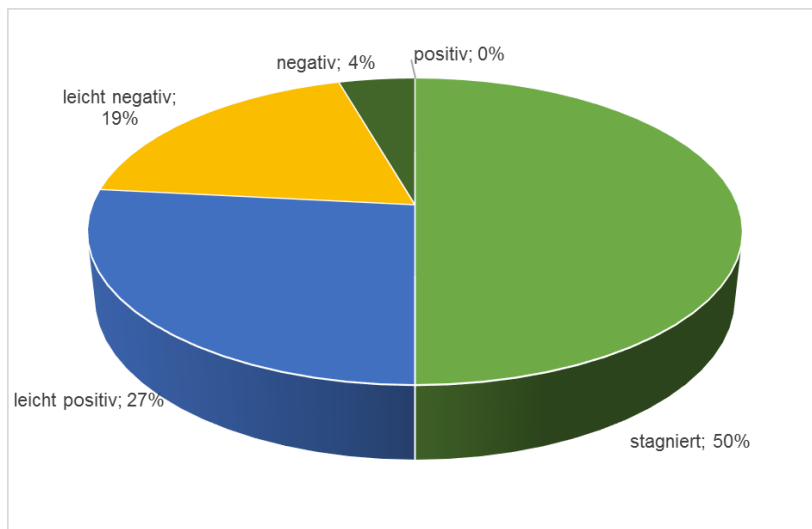
Das **Geschäftsklima** wird im 2. Halbjahr positiver eingestuft: ein Drittel der Befragten beobachtet eine leichte Verbesserung, ein Drittel eine Verschlechterung und ein Drittel keine Veränderung. Dieses Ergebnis ist signifikant besser als die Einschätzung zum Jahresanfang: Damals sahen 94 Prozent der Unternehmen eine Verschlechterung des Geschäftsklimas, fünf Prozent keine Änderung und ein Prozent stellte eine Verbesserung fest. Es war das schlechteste Ergebnis seit Beginn der Geschäftsklimaumfragen 2005.

Wie hat sich das allgemeine Geschäftsklima in Russland von Anfang 2016 bis heute entwickelt?



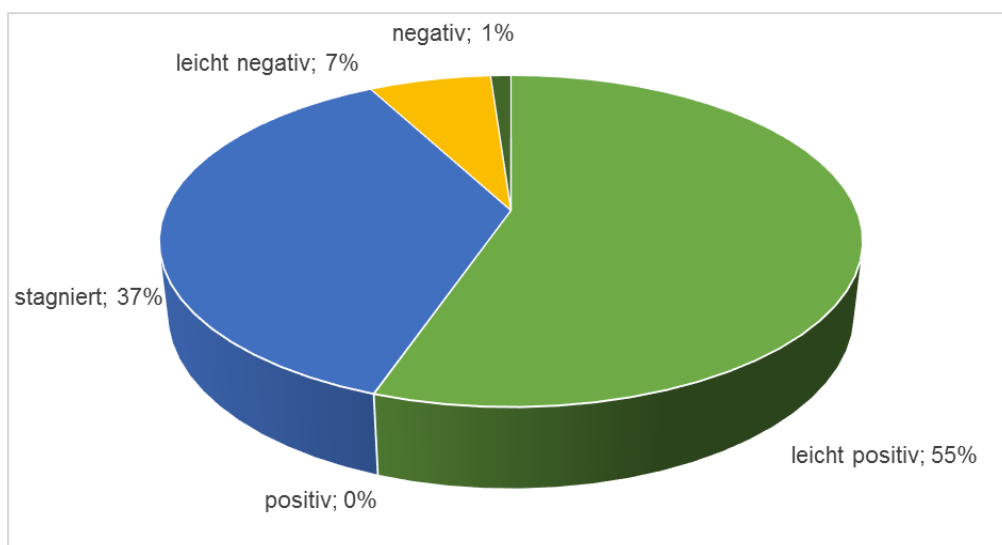
Kurzfristig geht die Hälfte der Befragten insgesamt von einer **Stagnation der russischen Wirtschaft** im laufenden Geschäftsjahr aus, rund ein Fünftel setzt auf eine leicht negative bis negative Entwicklung. 27 Prozent der Unternehmen zeigen zurückhaltenden Optimismus und schätzen die Entwicklung als leicht positiv ein.

Wie wird sich die russische Wirtschaft bis Ende 2016 entwickeln?



Die Erwartungen der Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017 sind deutlich optimistischer: Die überwiegende Mehrheit geht von einer leicht positiven Entwicklung der russischen Wirtschaft aus. Ein weiteres Drittel rechnet mit Stillstand, einige wenige kalkulieren Verschlechterung ein. Mit eindeutig positiver Erwartungshaltung geht kein befragtes Unternehmen in das Jahr 2017.

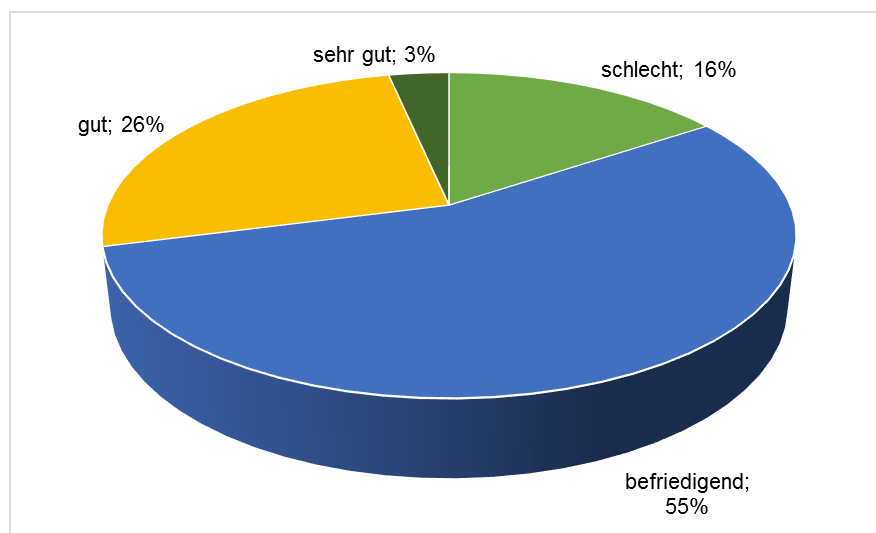
Wie wird sich die russische Wirtschaft 2017 entwickeln?



III. Lage deutscher Unternehmen in Russland: Engagement auf dem Binnenmarkt, Ausblick und Pläne zur Lokalisierung

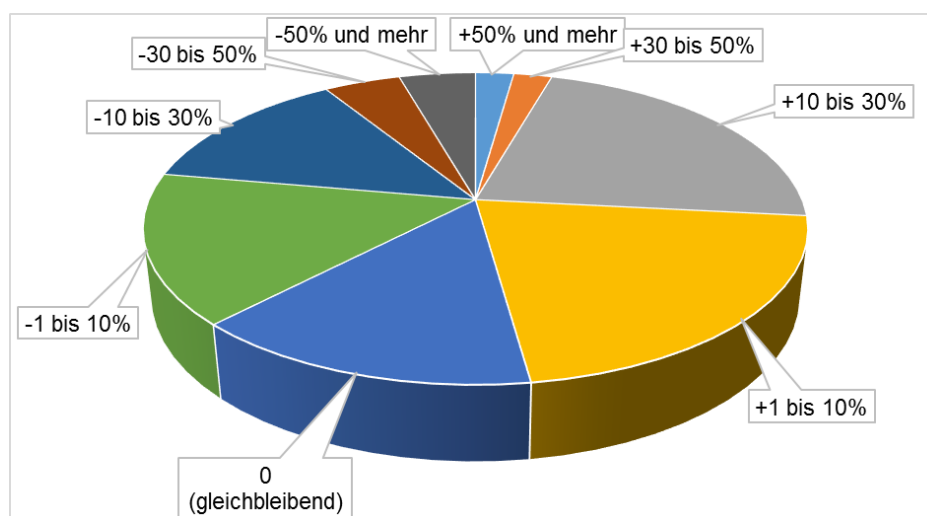
Im Vergleich zur letzten Umfrage Anfang 2016 hat sich die **Einschätzung der eigenen Geschäftslage** deutlich verbessert: Mehrheitlich (56 Prozent) wurde diese als befriedigend beurteilt (davor 46 Prozent). 26 Prozent bewerten sie als gut (zuvor: 13 Prozent), für 16 Prozent läuft das Geschäft im Jahr 2016 schlecht (davor 38 Prozent). Dafür, dass die Geschäfte derzeit sehr gut gehen, votierten in beiden Umfragen je drei Prozent.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens in Russland?



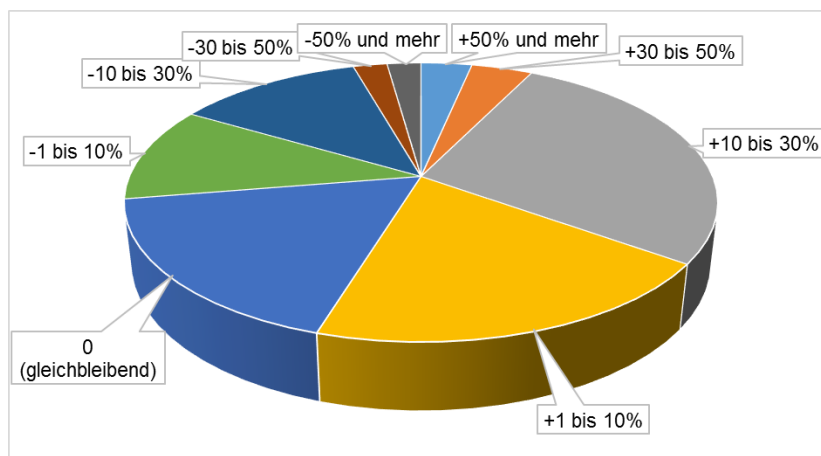
Nach starken Umsatzeinbrüchen in den vergangenen Jahren haben 27 Prozent der Unternehmen ein **Umsatzwachstum** von über zehn Prozent im 1. Halbjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen können. 21 Prozent haben um ein bis zehn Prozent zugelegt, 15 Prozent sind auf dem Umsatzniveau von 2015 geblieben. 38 Prozent haben weiterhin Umsatzeinbrüche verzeichnet.

Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens im ersten Halbjahr 2016 prozentual im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verändert?



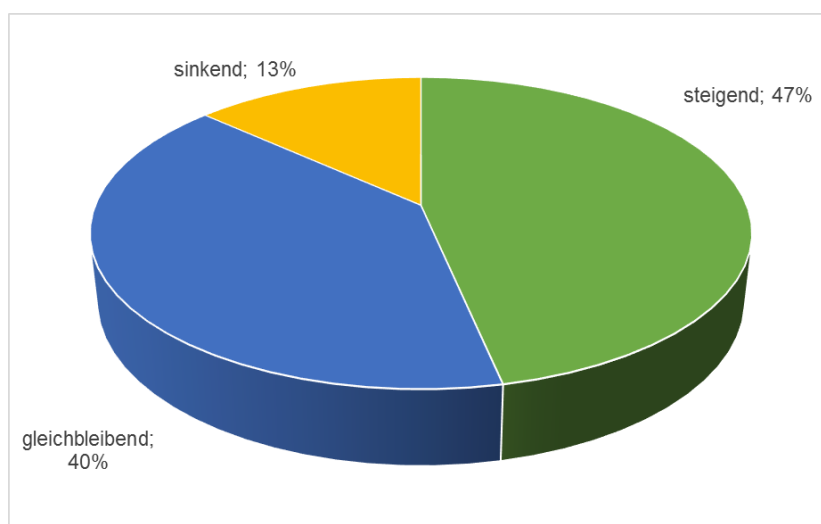
Für das ganze Jahr 2016 sind die Befragten optimistischer: 48 Prozent gehen von **Umsatzzuwächsen** zwischen einem und 30 Prozent aus, 18 Prozent sind zurückhaltender und kalkulieren mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Von weiteren **Umsatzeinbrüchen** gehen 28 Prozent aus.

Wie wird sich (voraussichtlich) Ihr Jahresumsatz im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?



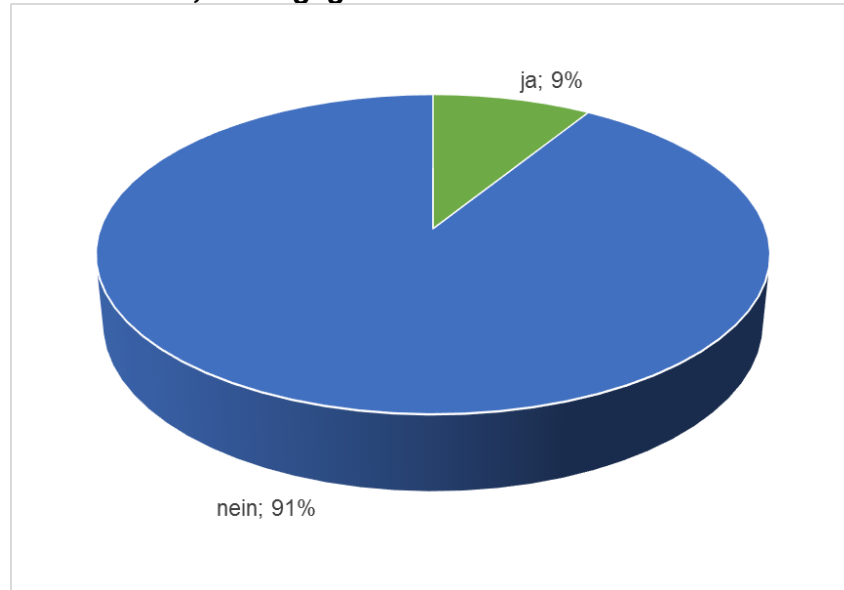
Fast die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einem **Zuwachs an Arbeitsplätzen** (47 Prozent), 40 Prozent der Befragten schätzt die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen als gleichbleibend ein, 13 Prozent als sinkend. Bei der vorherigen Umfrage waren noch 32 Prozent von einem Stellenabbau ausgegangen, mit steigenden Mitarbeiterzahlen rechneten damals lediglich 20 Prozent.

Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung der Mitarbeiterzahl in Ihrem Unternehmen in Russland ein?



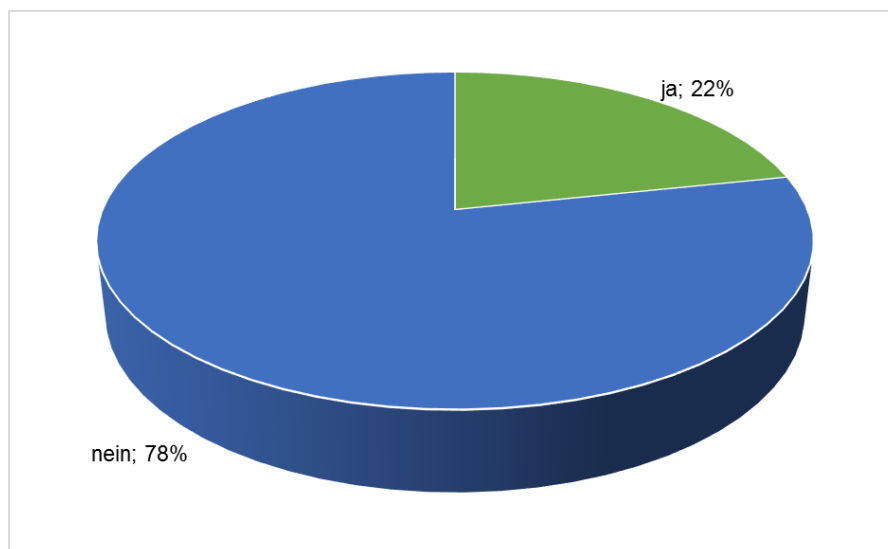
Deutsche Investoren **halten am russischen Markt fest**: 91 Prozent haben nicht vor, ihr Engagement in Russland zu reduzieren. Anfang 2016 äußerten sich 76 Prozent so.

Planen Sie, Ihr Engagement in Russland zu reduzieren?



22 Prozent der Firmen wollen nächstes Jahr in Russland **lokalisieren**. Das geplante Investitionsvolumen derer, die sich dazu äußerten, beläuft sich auf **166 bis 198 Millionen Euro**. Die für eine Lokalisierung favorisierte Region ist das **Moskauer Gebiet**. Die geplanten Investitionen sollen zum Großteil (72 Prozent) in eine **bereits bestehende Produktion** gehen.

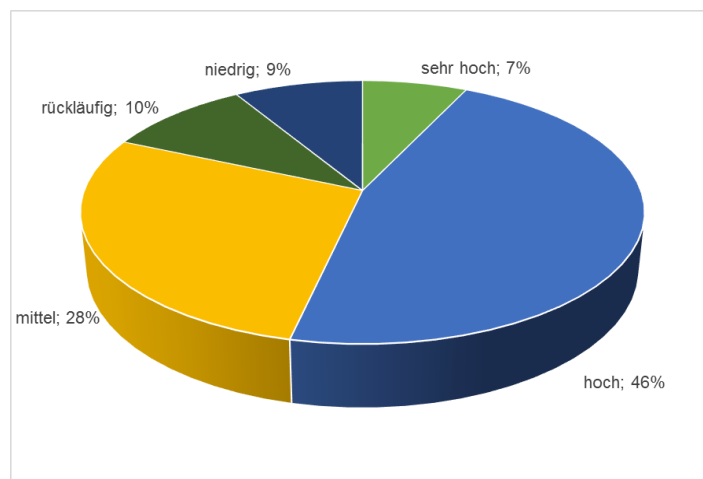
Planen Sie in den nächsten zwölf Monaten in Russland zu lokalisieren?



IV. Marktpotenzial Russlands: Erwartungen an die Eurasische Wirtschaftsunion

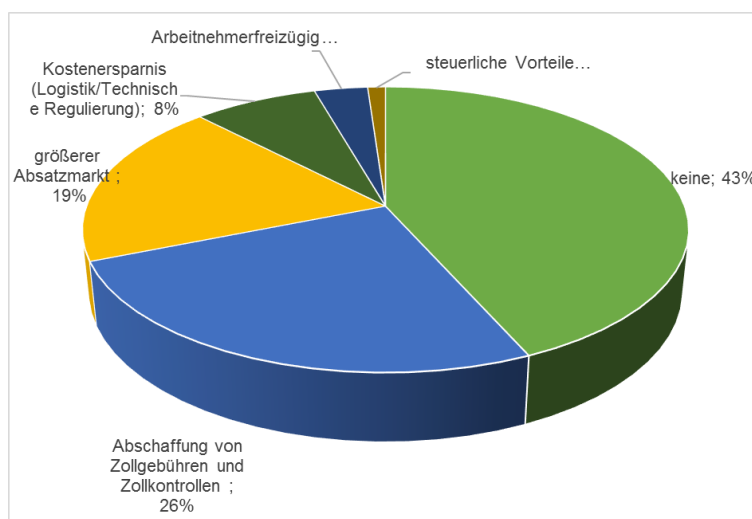
Über die Hälfte aller Befragten – 54 Prozent – schätzt das Marktpotenzial als hoch bis sehr hoch ein, fast ein Drittel – 28 Prozent – als mittelmäßig. 19 Prozent der Befragten schätzen ihn als niedrig bzw. rückläufig ein.

Wie schätzen Sie das Potenzial des russischen Marktes ein?



Über die Hälfte der Unternehmen können für sich Vorteile durch die **Erweiterung und Vertiefung der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)** erkennen. Ein Viertel hat von der Abschaffung der Zollgebühren und -Kontrollen profitiert (26 Prozent), ein Fünftel (19 Prozent) von einem größeren Absatzmarkt für seine Produkte, acht Prozent konnten Logistik-Kosten einsparen. Steuerliche Vorteile haben bisher nur wenige Befragte erkennen können. Diese Zahlen weichen von den Ergebnissen der letzten Umfrage ab: Ende 2015 konnten 78 Prozent der befragten Unternehmen keine Veränderungen für ihr Geschäft feststellen, 13 Prozent nahmen positive Folgen wahr, neun Prozent stimmten für negative Auswirkungen der EAWU für ihr Geschäft.

Welche Vorteile bietet Ihrem Unternehmen die Erweiterung und Vertiefung der Eurasischen Wirtschaftsunion?



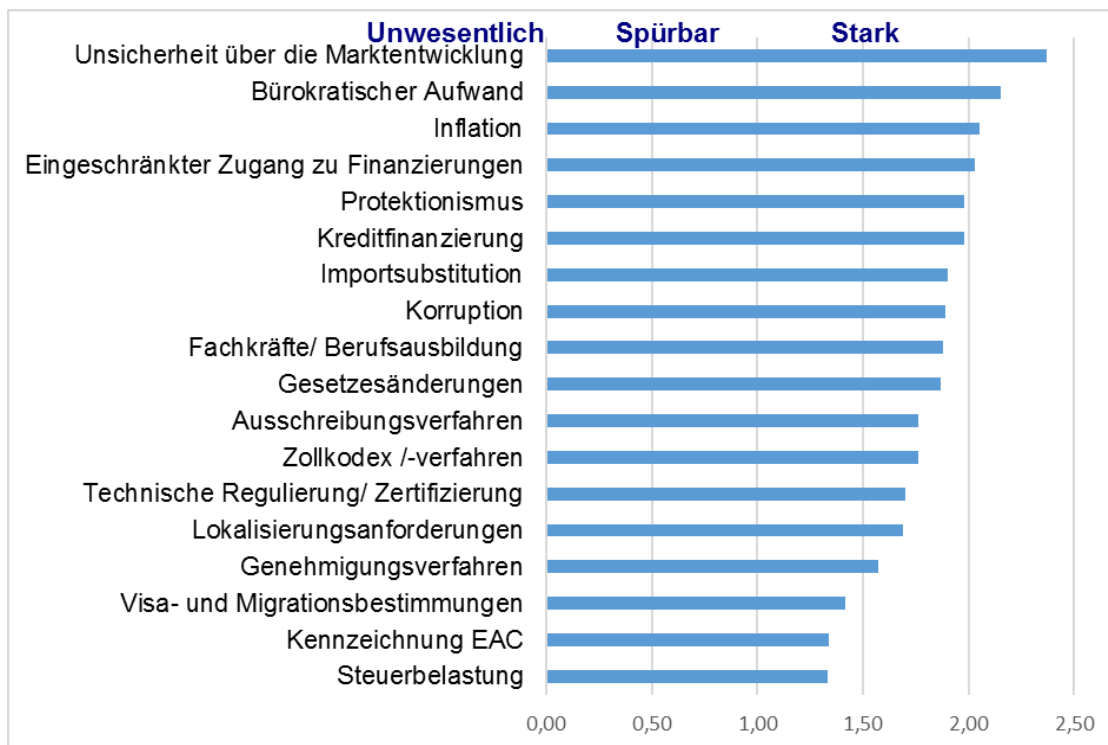
V. Hauptstörfaktoren für Investoren: fehlende Planbarkeit, Bürokratisierung und Inflation

Durch negative innen- und außenpolitische Einwirkungen wie den Konflikt in der Ukraine und den Krieg in Syrien, die gegenseitigen Wirtschaftssanktionen der EU und Russlands sowie makroökonomische Faktoren wie den schwachen Rubel und den schwankenden Ölpreis **fehlt der russischen Wirtschaft in Russland die Planbarkeit**: 94 Prozent der Befragten haben die Unsicherheit über die Marktentwicklung als größten **Störfaktor** angegeben. 82 Prozent bemängelten den **bürokratischen Aufwand** als zweitgrößte Beeinträchtigung, dicht gefolgt von der **hohen Inflationsrate**, deren Einfluss auf das Tagesgeschäft von 81 Prozent der Befragten als „stark“ bzw. „spürbar“ erwähnt wurde. Weitere Störfaktoren sind der **Protektionismus** in der Wirtschaft (73 Prozent), die **Höhe des Leitzinses** und die Kreditfinanzierung (70 Prozent), die gesetzlichen Regelungen zur **Importsubstitution** (66 Prozent) sowie für 65 Prozent der sanktionsbedingt **eingeschränkte Zugang zu Finanzierungen**.

Die meisten dieser Störfaktoren sind durch den **Konjunkturunbruch** und entsprechende Gesetzesänderungen in den vergangenen Jahren hinzugekommen. Lässt man sie außen vor, ist der Hauptstörfaktor für die deutsche Wirtschaft in Russland nach wie vor die **Korruption** (65 Prozent). Im aktuellen Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International belegt das Land Platz 119 von 168. Bei der **Korruptionsbekämpfung in der Wirtschaft** hat sich aus Sicht der deutschen Unternehmen 2016 nur wenig getan: Auch in der letzten Umfrage wurden Korruption und bürokratischer Aufwand als die größten Reformbaustellen angegeben.

Weiterer großer Kritikpunkt der Befragten ist die nach wie vor **fehlende Mittelstandsförderung**: 90% der Befragten stuften sie als zu schwach bzw. nicht vorhanden ein. Als weniger störend wird indes die **steuerliche Belastung** empfunden: nur ein Prozent der Befragten empfindet ihren Einfluss als stark, 32 Prozent als spürbar.

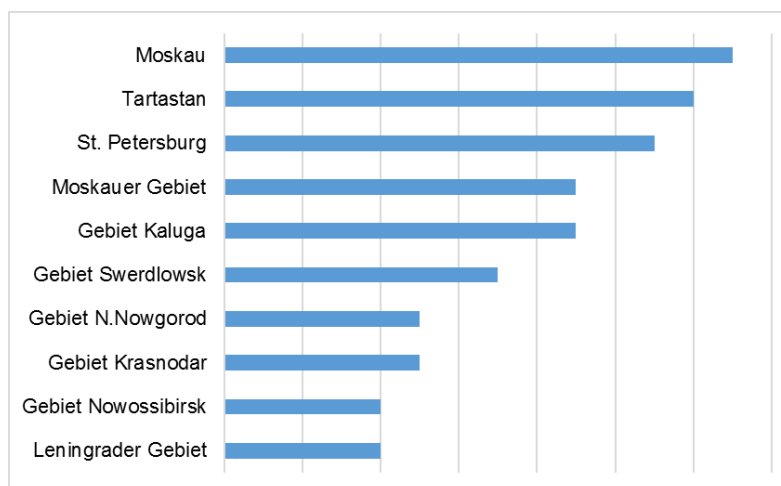
Von welchen Faktoren fühlen Sie sich derzeit am stärksten beeinträchtigt?



VI. Die Attraktiven: Investitionspotenziale in den Regionen Russlands

Aus der Perspektive deutscher Investoren in Russland sind die Ballungsräume **Moskau** und **Sankt-Petersburg** besonders attraktiv: dort haben die meisten deutschen Tochterunternehmen auch ihren Sitz. Auf Platz 2 steht dieses Mal die Region Tatarstan, die sich seit der letzten Umfrage um eine Position verbessert hat. Das Gebiet Moskau und das Gebiet Kaluga teilen sich den 4. Platz.

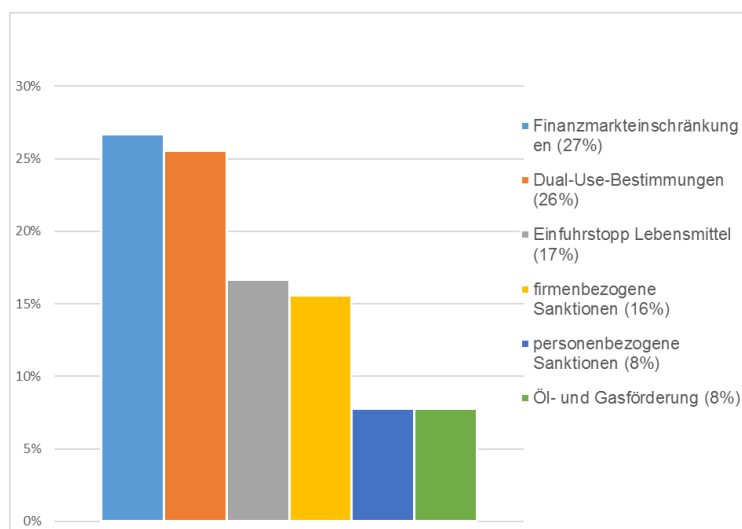
Welche fünf Regionen der Russischen Föderation würden Sie hinsichtlich der Investitionsbedingungen am besten bewerten?



VII. Gegenseitige Wirtschaftssanktionen EU - Russland: über die Hälfte der Unternehmen betroffen, absolute Mehrheit sieht keine Wirkung und ist für ihre Aufhebung

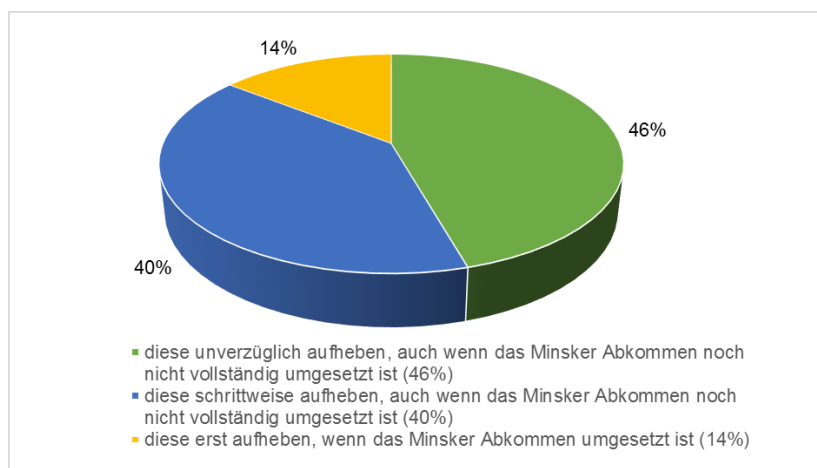
Von den **gegenseitigen Sanktionen** sind 58 Prozent der deutschen Unternehmen in Russland direkt betroffen (2015: 54 Prozent), am stärksten in den Bereichen Finanzmarkteinschränkungen und Dual-Use-Bestimmungen.

In welchen Bereichen sind Sie von den beiderseitigen Wirtschaftssanktionen betroffen?



Mit 86 Prozent sind sich die Befragten fast einig: auch wenn das Minsker Abkommen noch nicht vollständig umgesetzt ist, sollten die Sanktionen sofort (46 Prozent) bzw. schrittweise (40 Prozent) aufgehoben werden. Rund ein Siebtel der Befragten (14 Prozent) verlangt, dass das Minsker Abkommen zuvor umgesetzt wird. In der Geschäftsklima-Umfrage zu Beginn des Jahres hatten sich 88 Prozent für eine Aufhebung der Sanktionen stark gemacht; der Anteil derer, die für ein schrittweises Vorgehen sind, ist allerdings von 28 auf 40 Prozent angestiegen.

Wie sollten die Bundesregierung und die EU mit den Sanktionen verfahren?



90 Prozent der befragten Wirtschaftsunternehmen sind der Meinung, dass die EU-Sanktionen gegen Russland **ihre politischen Ziele nicht erreichen**.

Werden mit den EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland die damit verfolgten politischen Ziele erreicht?

